

Marion Lonsing und
Kirsten Köster machen

bears in bearfection



Kritisch, offen, geradlinig, zuverlässig, ehrlich, humorvoll und witzig, trägt ihr Herz auf der Zunge, neuen Dingen gegenüber aufgeschlossen und sehr konsequent, pingelig und zum Perfektionismus neigend“ - „ein eher positiv eingestellter Mensch, auf den ersten Blick eher zurückhaltend, ‚geht nicht‘ gibt

es nicht, höchstens: ‚geht noch nicht‘, hat eine Art Terrier-Mentalität: wenn sie sich in etwas verbissen hat, lässt sie so leicht nicht wieder los, ebenfalls ein Perfektionist und für Freunde zu jeder Schandtat bereit“. Die Steckbriefe zweier Teddykünstlerinnen, die etwas Ungewöhnliches tun. Sie arbeiten an gemeinsamen Projekten unter dem Label *bearfection*.

Gemeinsame Arbeit kommt ziemlich selten bei Künstlern vor, egal in welchem Metier. Teddybären, die aus einer Zusammenarbeit von zwei Bärenkünstlerinnen entstehen, gibt es schon ab und zu, doch ist eben diese Zusammenarbeit oft nicht von Dauer. Bei Kirsten Köster und Marion Lonsing sieht die Sache etwas anders aus.

„Manchmal hat man eine Idee, weiß aber nicht, wie man daraus einen Bären machen soll“, erzählen beide aus eigener Erfahrung, „in dieser Situation ist es gut, wenn man jemanden um Hilfe bitten kann.“

Gesucht - gefunden. Erstes Projekt: Ein Bär mit großem Zeh sollte entstehen, das Problem war die Umsetzung in die Praxis. Nach stundenlanger, gemeinsamer Tüftelei stand fest: „Wir machen

den Bären zusammen.“ *Spencer* mit dem großen Zeh entstand im Sommer 1999 aus diesem ersten Brainstorming. Ein komplizierter, asymmetrischer Schnitt mit sieben Gelenken - leicht haben es sich die Freundinnen nicht gemacht. Die Freude bei der Arbeit an diesem Bären wurde nicht nur von Sammlern belohnt, sondern auch mit einer *TED worldwide* Nominierung.

„Ich bin sehr kreativ und erarbeite gerne neue Dinge, also sind Papier und Bleistift, Fell, Nähgarn und Schere genau das Richtige für mich, um meine Kreativität auszuleben“, erzählt Marion Lonsing. Kirsten Köster geht es nicht anders: „Es gibt kaum etwas im Bereich des textilen Arbeitens, was ich nicht ausprobiert hätte.“

Die Entfernung zwischen den Freundinnen stellt sich nicht als Problem dar. Lange Telefonate, gegenseitige Besuche und natürlich die modernen Medien unterstützen den Gedankenfluss. „Gerade die Entfernung zwischen uns macht den Unterschied aus. Wir sitzen uns nicht auf der Pelle, sondern pflegen unsere Freundschaft.“

Die beiden Perfektionistinnen sitzen bei ihren gegenseitigen Besuchen stundenlang zusammen, reden über neue Gedanken. Wenn eine Idee aus den Gesprächen und Witzen entsteht, kommt es vor, dass Marion Lonsing

◀ *Spencer* mit dem großen Zeh und sieben Gelenken war der erste gemeinsame Bär von *bearfection*. Er wurde für den *TED worldwide 2000/01* nominiert.



Fotos: Marion Lonsing, Kirsten Köster

auf allen Vieren auf der Terrasse liegt, während Kirsten Köster wild drauflos zeichnet. „Ich bin diejenige, die auf der Erde rumkriecht und wartet, bis Kirsten eine Skizze aufs Papier bringt,“ erzählt Marion Lonsing und fährt fort: „Natürlich kann ich nicht immer stillstehen, zappel herum wie ein Huhn, bis wir uns vor Lachen biegen.“

Das sieht man den Bären an. Die Freude am Kreativsein springt über und sorgt fast immer für ein Lächeln auf den Gesichtern der Betrachter. „Wir glauben, dass die Sammler unsere Freude am Bärenmachen spüren. Manchmal denke ich, wir könnten noch mehr für *bearfection* tun, aber Kirsten bremst und sagt: ‚zuviel ist nicht gut‘.“

► **O'Sullivan** ist eine Schnittvariation von *Spencer*. Rundungen wurden verändert, Symmetrie hergestellt, Zehen abgeschnitten.

Die Bärenkünstlerinnen sind sich in einem Punkt einig. „Es ist schrecklich, wenn man sieht, wie das geistige Potenzial guter Bärenmacher in unschöner Form und Qualität kopiert wird. Heute ist die Marktsituation für Teddykünstler hart geworden. Es gibt zurzeit zu viele Nachahmer in der Bärenszene, zu viele Leute mit zu wenig eigenen Ideen!“

Die Ideen für *bearfection* gehen den beiden nicht aus. Für alle Entwürfe werden Fell, Nasengarn, Augengröße und Größe der Gelenkscheiben festgelegt, ebenso die Art der Rasur und des Skulptierens.



▲ **Gertrud**, die rasende Furie, die hinter der Haustür auf ihren spät heimkommenden Ehemann wartet, ist eigentlich **Naughty**, bekleidet mit Schürze, Nudelholz und Kopftuch.

stickt die Nase, der andere näht die Ohren an), sondern nach dem gemeinsam entwickelten Schnitt fertigt jede von uns drei Bären mit der ihr eigenen Handschrift.“

„Jeder für sich – und beide zusammen!“ Darin sind sich die Teddykünstlerinnen einig. Nach den gemeinsamen Entwürfen *Spencer*, *O'Sullivan*, *Gerry* und *Naughty* und den jeweiligen eigenen Kollektionen hat sich der konsequent eingehaltene Weg bezahlt gemacht. „Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir die Arbeit gerade noch bewältigen können“, sagt Kirsten Köster, „unsere Kunden schätzen die zügige Erledigung ihrer Bestellungen, und das wollen wir aufrecht erhalten.“

Verena Greene-Christ



Die *bearfection*-Bären sind streng limitiert. Jede Künstlerin stellt höchstens drei Exemplare pro Bär her. Auf dem Anhänger steht: Design Marion Lonsing/Kirsten Köster, Ausführung: Lonsing oder Köster, je nachdem, wer den Bären gemacht hat. „Das heißt also: wir arbeiten die Bären nicht gemeinsam in Arbeitsteilung (einer

► **Naughty** ist ein aufmüpfiger Bär mit in die Hüften gestemten Händen.